

## Zertifikatsprüfungsordnung und Lehrgangsbeschreibung

Diese Zertifikatsprüfungsordnung der Steinbeis+Akademie gilt für den folgenden Lehrgang auf Basis der gültigen Rahmenordnung zur Durchführung von Zertifikatslehrgängen (RZLG) in der jeweils aktuellen Fassung.

### Lehrgangsbezeichnung **Mediation - Familie & soziale Handlungsfelder**

<b>Kompetenzfeld</b>	Management	Persönlichkeitsentwicklung	Bildungsmanagement	Gesundheitswesen	Technologie
		X			
<b>Durchführungsort/e</b>	Leipzig				
<b>Abschluss</b>	Diploma of Advanced Studies (DAS)	Certificate of Advanced Studies (CAS)	Diploma of Basic Studies (DBS)	Certificate of Basic Studies (CBS)	
	X				
<b>Qualifikationsziel</b>	Die Teilnehmenden sind nach der Ausbildung in der Lage, mit Konflikten konstruktiv umzugehen und in Familien- und Beratungsstellen Mediationen durchzuführen.				
<b>RZLG-ergänzende Zulassungsvoraussetzung</b>					
<b>Lehrform</b>	Präsenz	Präsenz/Online	Online		
	X				
<b>Sprache</b>	Deutsch				
<b>Workload in Std.</b>	<b>Gesamt</b>	Seminarzeit	Selbstlernzeit	Transferzeit	
	<b>500</b>	200	150	150	

<b>Art der Leistungsnachweise (LNW)</b>	Klausur (K)	Präsentation/ mündliche Prüfung (P)	Case (C )	Transferarbeit (TA)	Projekt- studienarbeit (PSA)
		X			X

**Inhalte**

<b>Modul</b>	<b>Schwerpunktthemen</b>	<b>Seminarzeit/h</b>
<b>Grundlagen der Mediation</b>	Grundzüge, Definition, Prinzipien und Idee der Mediation; Geschichte der Mediation; Selbsterfahrung von Mediation, Selbstreflexion im Rollenspiel; Unterschiede und Abgrenzung zu anderen Verfahren und Konfliktlösungsmethoden; Haltung des Mediators (Grundzüge), Aufgaben und Rolle; Überblick zu Verfahrensverlauf und Phasen der Mediation bei Konflikten; Mediationseignung von Fällen; Umsetzung und Rolle des Rechts; Fallbeispiele; Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (5h)	22
<b>Umgang mit Konfliktdynamiken</b>	Typologie von Konflikten, Konflikttiefen und Konfliktdynamiken; Konflikteskalation, Dynamiken und Stufen, Funktionen von Konflikten; Mediationsmodelle (unterschiedliche Ansätze, Modelle sowie Harvard-Konzept); Selbstbehauptung, Wechselbezüglichkeit und Gemeinsamkeiten in der Mediation; Ressourcen in Konflikten und deren Nutzung; Erkennen von und Umgang mit Emotionen im Mediationsprozess; Erfahrung, Reflexion und Umgang mit Allparteilichkeit und Neutralität ; Verhandlungsführung und -management bei Konflikten: Intuitives Verhandeln, Verhandlung nach dem Harvard Konzept / integrative Verhandlungstechniken, distributive Verhandlungstechniken; Fallbeispiele	22

<p><b>Die Kunst des Fragens</b></p>	<p>Grundlagen der Kommunikation und Kommunikationstechniken: Paraphrasieren, Verbalisieren, Reframing, verbale und nonverbale Kommunikation; Grundlagen mediativen Fragens; Fragemodell – Wirklichkeits- und Möglichkeitskonstruktionen; Fragematrix – Arbeiten mit ressourcenorientierten Hypothesen; Zirkuläres Fragen – Arbeiten an Beziehungs- und Konfliktmustern; Visualisierungs- und Moderationstechniken; Techniken zur Entwicklung und Bewertung von Lösungen (Brainstorming, Mindmapping, weitere Kreativitätstechniken, Risikoanalyse); Fallbeispiele</p>	<p>22</p>
<p><b>Recht in der Mediation &amp; Familienrecht</b></p>	<p>Grundlagen des Familienrechts (u.a. Sorge-, Umgangsrecht, internationales Kindschaftsrecht); Rolle des Rechts in der Mediation; Rolle des begleitenden Anwalts; Mediationsgesetz, Vertrag und Vereinbarung; Abgrenzung von zulässiger rechtlicher Information und unzulässiger Rechtsberatung durch den Mediator; Sensibilisierung für die rechtliche Relevanz bestimmter Sachverhalte; Mitwirkung von Rechtsanwältinnen, Experten, Gutachtern in der Mediation; Rechtliche Besonderheiten der Mitwirkung des Mediators bei der Abschlussvereinbarung; Ermöglichen einer rechtlich informierten Entscheidung bei rechtlich relevanten Sachverhalten; Supervision</p>	<p>26</p>
<p><b>Paarmediation</b></p>	<p>Therapeutisch-mediativer Umgang mit Paarthemen; Unterschiedliche Settings in der Mediation (z.B. Einzelgespräche, Shuttle-Mediation); Vor- und Nachbereitung von Mediationsverfahren; Dokumentation und Protokollführung; Fallbeispiele / Supervision</p>	<p>16</p>

<b>Mediation bei Trennung und Scheidung</b>	Wandel der familialen Strukturen; Phasen von Trennung und Scheidung; Konfliktodynamik von Paaren bei Trennung und Scheidung; Abgrenzung von Therapie, Beratung und Mediation; Unterschiedliche Settings in der Mediation (z.B. Einzelgespräche, Shuttle-Mediation); Vor- und Nachbereitung von Mediationsverfahren; Dokumentation und Protokollführung; Vertiefende Betrachtung einzelner Mediationsphasen; Fallbeispiele; Supervision	16
<b>Mediation in Familienunternehmen</b>	Spielregeln in den Systemen Familie, Unternehmen und Eigentum; Kopplungen/Widersprüche der Systeme; Familienpsychologie und Beratung; Konfliktfelder in Familienunternehmen; Konfliktwahrnehmung, Kommunikationsstörungen und Konflikteskalation; Interventionen; Spezifische Anforderungen an die Mediation in Familienunternehmen: Prozessführung durch den Mediator, zeitliche und räumliche Besonderheiten; Co-Mediation: Das Arbeiten im Mediatorenteam, Modelle der Zusammenarbeit, Ressourcen für den Mediationsprozess, Fallstricke; Fallbeispiele; Supervision	16
<b>Kolloquium</b>	Abschlusskolloquium mit Präsentation	10
<b>Supervision</b>		30
<b>Intervision</b>		20